

Seiler-Konzerte Zermatt: Ein Meister des Klaviers

Für Sie (heraus-)gehört

Mit einem wunderbaren Recital des jungen französischen Pianisten Alexandre Tharaud endete am vergangenen Donnerstag die diesjährige, von den Hotels Seiler im Alexander-Seiler-Saal des Hotels Mont Cervin Palace organisierte Konzertreihe «Prestige de la musique». Ihre fünf gut besuchten Konzerte bildeten eine wesentliche Bereicherung des kulturellen Lebens von Zermatt.

Das Fauré-Klavier-Quartett, das Trio Novalis, ein Violin-Klavier-Duo, die Pianistin Claire-Marie Le Guay und nun Alexandre Tharaud gaben «Prestige de la musique» Charakter. Die Gäste und zunehmend auch die Zermatter Musikfreunde kamen so in den Genuss ausgezeichnete Kammermusik. Bedeutende Musik wird auch anlässlich des «Zermatt Festivals» zu hören sein, in dessen Rahmen vom 2. bis 23. September 2006 Mitglieder der Berliner Philharmoniker junge Musiker ausbilden und verschiedene Konzerte, unter anderem auf Riffelalp, geben werden.

Scarlatti und Ravel

Alexandre Tharaud spielte auf dem Steinway-Flügel zunächst einige Sonaten des Napolitaners Domenico Scarlatti, die Kirkpatrick-Nummern 380, 3, 481, 514 und 141. Er tat dies mit sehr klarem, nuanciertem Anschlag und in einer Synthese von instrumentgetreuer Grundsätzlichkeit und persönlichem Nachschaffen und Erleben. Die technisch virtuosen, manchmal noch an das Cembalo-Spiel erinnernden Anforderungen dieser Sonaten in Arpeggien, Sprüngen, Armkreuzungen usw. bewältigte Tharaud mit Brillanz. Er hat überdies aus dem 555 Nummern umfassenden Scarlatti-Sonatenwerk treffliche, interessante, nicht nur bewegte Stücke ausgewählt. Seine Musikalität kam z. B. in der betrachtenden, packend phrasierten und dynamisch differenziert vorgetragenen C-Dur-Sonate K 514 zum Ausdruck.

Auch in Ravels monumentalem Werk «Miroirs» liess dieser Pianist keine Wünsche übrig. Man spürte hier bei ihm erneut die jenseits aller technischen Fertigkeiten liegende geistige

Durchdringung dieser von der Kritik als «Markstein» im Schaffen Ravels eingestuft Klavierstücke. Schon die Titel «Noctuelles» (Nächtliche Spukgeschichten, Des-Dur), «Oiseaux tristes» (Traurige Vögel, es-Moll), «Une barque sur l'Océan» (Ein Boot auf dem Ozean, fis-Moll), «Alborada del gracioso» (Morgenständchen des Narren, d-Moll/D-Dur), «La vallée des cloches» (Das Tal der Glocken, cis-Moll) sagen aus, dass Ravel in diesen Werken eine Art musikalischer «Gemälde» entwirft, die allerdings atemraubend sind. Pianist Tharaud hat ihre ganze Farbigkeit von grellen Dissonanzen bis zu zarter Konsonanz, zu Melancholie und bis zum virtuos Ausbruch meisterhaft und mit variablem Anschlag dargestellt. Es spricht für ihn, dass ihm der stilistische Übergang von Scarlatti zu Ravel mit grosser Leichtigkeit gelang.

12 Walzer und Bach

Wenn man vor Konzertbeginn glaubte, es sei doch sicher langweilig, nur mit kleinen Unterbrüchen zwölf Walzer von Frédéric Chopin durchzuhören, so wurde man eines Besseren belehrt.

Alexandre Tharaud hat erneut mit sicherer Hand eine Auswahl vorgelegt, die griff. Sie bildete eine abwechslungsreiche und vielseitige Welt, in der jedes Werk eigenständig, mit eigener Stimmung und Aussage zur Geltung kam. Es ist eigentlich müssig, nach dem Gesagten erneut die kraftvolle Darstellungskunst des jungen

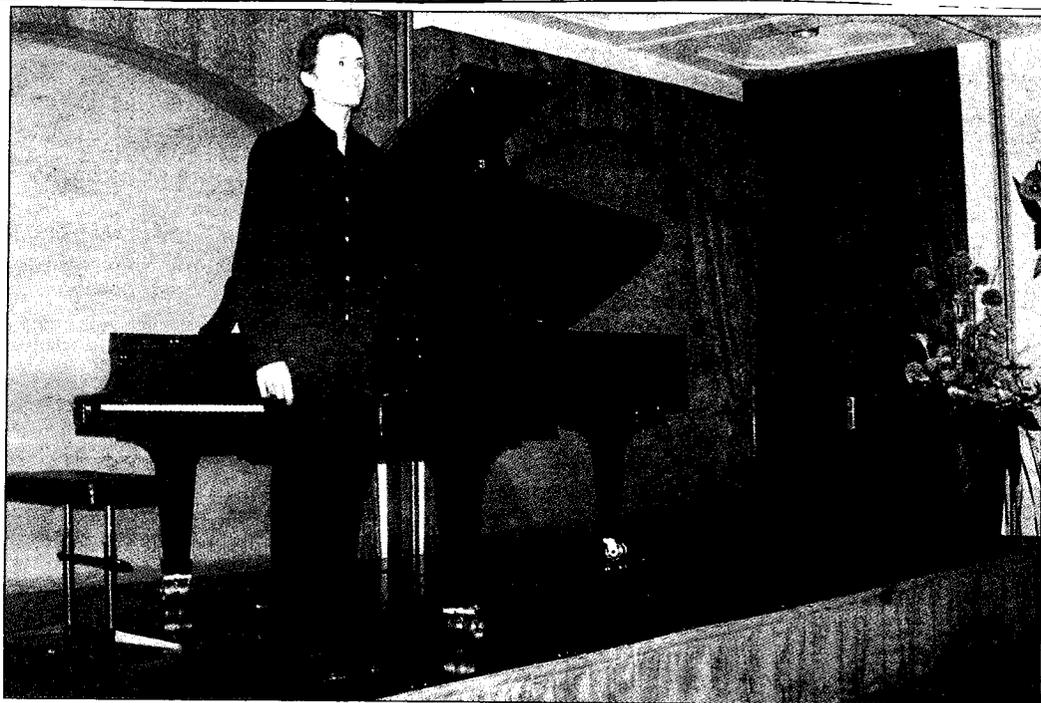
Pianisten zu kommentieren. Zarte Akzentuierung, agogische Freiheiten, gesangliche Phrasierung machten auch dieses Chopin-Spiel zu einem Erlebnis. Chopin wurde nicht nur in seiner bekannten «Valse brillante» (As-Dur) oder gar in der «Grande valse brillante» (Es-Dur) präsent, sondern noch in verschiedenen anderen Walzern der Reihe, z. B. in der Melancholie des cis-Moll-Waltzers opus 64, 2. Die Walzer, die in vollendeter Art den Geist der Pariser Salons widerspiegeln, trug Tharaud mit glanzvoller Eleganz und schwereloser Leichtigkeit vor. Er erhielt für seinen Vortrag zu Recht gros-

sen Applaus für ein erlebnisreiches, stilistisch so verschiedenes, souveränes und künstlerisch hoch stehendes Musizieren. Er spielte dann als Zugabe ein von Johann Sebastian Bach aus Vivaldis Schaffen inspiriertes Werk. Er hat es offenbar, wie seine dynamische Deutung zeigte, sehr eigenständig für Klavier eingerichtet.

Wenn man weiss, dass Chopin ein grosser Verehrer Bachs war, so passte diese Zugabe durchaus. Dies umso mehr, als der einst von Dr. Franz Seiler nach Zermatt vermittelte Jahrhundertcellist Pablo Casals Meister Bach «the God of music» nannte.

ag.

W.B., 18.4.06/1



Alexander-Seiler-Saal, Zermatt: Glanzvoller Abschluss von «Prestige de la musique» durch den französischen Pianisten Alexandre Tharaud.